

## Wetter bringt Überangebot an Spargel

„Diese Saison ist ungewöhnlich“

**Hannover.** Die Verbraucher freuen sich, die Bauern eher weniger: Knapp einen Monat vor dem offiziellen Ende der Spargelsaison am 24. Juni sorgt das Wetter für eine gute Ernte und sogar ein leichtes Überangebot in Niedersachsen. „Die Folge sind sinkende Verbraucherpreise“, sagte der Geschäftsführer der Spargelanbauer in Niedersachsen, Fred Eickhorst, der Deutschen Presse-Agentur. Der Kilo-Preis etwa für Bruchspargel ist laut Eickhorst mittlerweile auf gut 3 Euro gesunken, bei Stangenspargel liegt er im Schnitt bei 7 bis 8 Euro.

Nach dem Kaltstart in die Saison werden jetzt alle verfügbaren Flächen genutzt. „Diese Spargelsaison ist alles andere als gewöhnlich“, sagte Niedersachsens Agrarminister Christian Meyer (Grüne). „Wir hatten schon sehr früh große Erntemengen, dann eine lange Phase mit kaltem Wetter, und jetzt gibt es wieder sehr viel Spargel am Markt.“ Bei der Direktvermarktung wird kein anderes Produkt so viel verkauft wie Spargel, die Verbraucher kaufen gerne direkt beim Erzeuger in der Region. „Und offenbar kommen sowohl die Direktverkäufer als auch die Erzeuger mit festen Abnehmern bei den derzeitigen Preisen noch gut zurecht – das freut mich sehr.“

In Niedersachsen wird deutschlandweit am meisten Spargel angebaut. Bundesweit kommt jede vierte Stange aus der Gegend zwischen Deister und Nordseeküste. Insgesamt bearbeiten die gut 350 Spargelbauern rund 5000 Hektar Fläche.



FOTO: DPA

Sinkende Preise: Die Verbraucher freut's.

### GEWINNZAHLEN

#### Lotto

**Lotto am Samstag:** 23, 24, 25, 27, 29, 49  
**Superszahl:** 1 Spiel 77: 9, 2, 0, 6, 5, 5, 8  
**Super 6:** 7, 0, 8, 9, 3

#### Die Glücksspirale

Endziffern	Gewinn
1	10 €
25	20 €
810	50 €
0 787	500 €
75 442	5000 €
439 079	100 000 €
208 327	100 000 €

**Prämienziehung:** Die Losnummern 1 000 094 und 7 791 556 gewinnen 7500 € monatlich als Sofortrente.

#### SKL

Endziffern	Gewinn
2224200	16 000 000 €
2432590	1 000 000 €
2919323	1 000 000 €

#### Euro Jackpot

**Gewinnzahlen 5 aus 50:** 3, 11, 13, 15, 23  
**Eurozahlen 2 aus 10:** 1, 9

#### Bingo

**Gewinnzahlen:** B 01 02 03 06 12, I 21 24 25 26 28 29 30, N 31 32 35 41 43, G 50 52 55 60, O 65  
**Bingo-Quoten:**  
 Gewinnklasse 1: 0-mal 584 067,30 €  
 Gewinnklasse 2: 58-mal 877,10 €  
 Gewinnklasse 3: 4 846-mal 24,40 €

#### Keno Sonnabend

**Gewinnzahlen:** 3, 7, 9, 10, 12, 13, 27, 31, 34, 37, 41, 46, 47, 50, 51, 56, 60, 64, 65, 66  
**Plus 5:** 3, 0, 1, 9, 6

#### Keno Sonntag

**Gewinnzahlen:** 6, 13, 15, 18, 20, 23, 31, 39, 40, 43, 44, 47, 49, 50, 52, 54, 58, 63, 64, 65  
**Plus 5:** 4, 8, 1, 9, 2 ohne Gewähr

# Mit Kopftuch, Kreuz und Kippa

An der Drei-Religionen-Grundschule in Osnabrück ist Toleranz im Umgang miteinander Programm



FOTOS: VILLEGAS (7)



„Es gibt ja nur einen Gott. Wir nennen ihn nur unterschiedlich.“

Mascha Radbil mit Hillel Aharon und Nachum Benjamin, Juden



„Wir sind sehr angetan von dem Miteinander.“

Alexandra Laermann mit Sebastian, Christen



„Woanders gibt es oft Scheuklappen, hier nicht.“

Erci Bakircioglu mit Sahra und Taha, Muslime

Von Bert Strebe

**Osnabrück.** Der Lärm ist ohrenbetäubend. Herrlich ohrenbetäubend: quasselnde Kinder, lachende Kinder, kreischende Kinder. Das quirlige, fröhliche Leben. Erst nach einer Weile stellt sich Birgit Jöring vorn hin und legt einen Finger an die Lippen. Ziemlich schnell kehrt Ruhe ein. Auf einmal sieht man, was in dem Trubel gar nicht aufgefallen war: Rechts hockt ein Junge mit Kippa und zarten Schläfenlocken. Die Lehrerin da drüben, sie trägt ein Kopftuch. Am Rand stehen zwei Mädchen mit selbstgebastelten Kreuzen.

#### Erst Kunst, dann Waffeln

Vorn haben sich inzwischen ein paar Kinder mit bunten Ornamentbildern aufgestellt. Da ist vom allwissenden Gott die Rede, „Al-Aliem“. Von „Al-Adl“, dem gerechten, von „Al-Latief“, dem gütigen Gott. Es ist früher Nachmittag, die Drei-Religionen-Grundschule in Osnabrück feiert Schulfest. Doch bevor es Waffeln und Saft und Sackhüpfen gibt, präsentieren die Kinder im Theaterraum, was sie sich im Projektunterricht erarbeitet haben. Thema: „Ich zeige dir die Schönheit meiner Religion.“ Muslimische Schüler haben Ornamente zu den 99 Namen Allahs gezeichnet. Jüdische Kinder haben Teller mit Mosaiken beklebt, weil Essen bei den jüdischen Ritualen eine große Rolle spielt. Christliche Kinder haben sich mit Kirchenfenstern befasst und Mandalas danach gemalt.

Bald darauf sitzt Birgit Jöring, die Schulleiterin, auf einer Bank auf dem Schulhof und erzählt von Rastede. Da hat sie früher unterrichtet. Manche Kinder dort wussten noch so ungefähr, dass sie Christen waren. Aber nicht mehr, ob sie nun katholisch oder evangelisch waren. Jöring stammt aus Bersenbrück, ist katholisch, wollte es auch sein und konnte mit dieser Beliebigkeit nichts anfangen. Als sie die Ausschreibung für die Schulleitung der Drei-Religionen-Schule in Osnabrück las, hat sie sich sofort beworben.

Das ist inzwischen fünf Jahre her. Zuvor hieß die Schule Johannisgrundschule – und sie hatte existenzielle Probleme. Denn etwa 70 Prozent der Schüler hätten katholisch sein müssen. Die kamen in dem Quartier nahe der Osnabrücker Innenstadt nicht mehr zusammen. Man entschied sich zu einem mutigen Schritt mit einem völlig neuen Konzept: eine Schule, drei Bekenntnisse. Nicht nebeneinander,



„Schönheit meiner Religion“: Ornamente – gemalt von muslimischen Kindern –, christliche Kreuze und Mosaik für jüdische Rituale.

### Die Drei-Religionen-Schule in Osnabrück

**Die Drei-Religionen-Grundschule** in Osnabrück wurde 2012 gegründet und befindet sich in Trägerschaft der Schulstiftung des Bistums Osnabrück. 27 Lehrer unterrichten derzeit 168 Kinder. Vom Prinzip her steht jeweils ein Drittel der Plätze für

christliche, muslimische und jüdische Kinder zur Verfügung. In der Praxis werden allerdings oft weniger muslimische und noch weniger jüdische Kinder angemeldet.

**Zugelassen sind auch Kinder** ohne Bekennt-

nis, die Eltern müssen sich dann jedoch entscheiden, an welchem Religionsunterricht ihr Kind teilnimmt. Die Arbeit der Schule wird von einem religiösen Beirat unterstützt und von einem wissenschaftlichen Beirat evaluiert.

der, sondern miteinander. Aber mit Respekt vor den Unterschieden. Davon erzählt Claudia Sturm, Schulrätin bei der Schulstiftung des Bistums Osnabrück. Sie erzählt von kritischen Stimmen und sogar von Widerstand gegen das neue Konzept. Geld aus katholischen Kirchensteuer-Töpfen für jüdische und muslimische Kinder? Selbst aus Rom kam eine Nachfrage, was denn los sei in Osnabrück.

Dabei hielten sich die Osnabrücker bloß an die Vorgaben von oben. „Das Zweite Vatikanische Konzil verpflichtet uns zum Dialog mit Juden und Moslems“, sagt Sturm trocken. „Wir wollen Toleranz“, sagt sie. „Wir wollen, dass die Kinder ihr jeweiliges Anderssein verstehen. Dann können sie auch die Bedeutung ihrer eigenen Religion für sich selbst besser erfassen.“

In den fünf Jahren seitdem hat die Schule nicht alles anders, aber vieles besser gemacht als andere Schulen. An erster Stelle stehen Lesen, Schreiben, Rechnen. Aber oft arbeiten zwei Fachkräfte in einer Klasse. Religionsunterricht gibt es getrennt. Drei Religionen – das bedeutet exakte Speisevorschriften. Es heißt, dass kein Schulfest im Ramadan, keine Einschulung am Schabbat stattfindet. Ansonsten aber ist die Drei-Religionen-Schule eine normale Schule.

Der erste Jahrgang ist an die weiterführenden Schulen abgegeben worden. Jöring, die Schulleiterin, hat die Rückmeldungen gern gelesen. Die Drei-Religionen-Kinder, hieß es, zeigten ein sehr gutes

Leistungslevel. Und sie verfügten über überdurchschnittliche soziale Kompetenz, vor allem beim Streitschlichten.

#### Die Lehrer nehmen sich Zeit

Für Alexandra Laermann war ausschlaggebend, dass die Schule gut ist, dass die Lehrer sich Zeit nehmen. Deswegen hat die Christin ihre Tochter Johanna auf die Drei-Religionen-Schule geschickt. Jetzt geht auch ihr Sohn Sebastian dort hin, obwohl seine Freunde woanders unterrichtet werden. „Wir sind sehr angetan von dem Miteinander“, sagt die Mutter. Das gilt auch für Mascha Radbil, deren Söhne Hillel Aharon und Nachum Benjamin die Schule besuchen. „Es gibt ja nur einen Gott“, sagt sie. „Wir nennen ihn bloß unterschiedlich.“ Mascha Radbil ist die Frau des Rabbiners der jüdischen Gemeinde in Osnabrück. Woanders, erzählt sie, hätte es nicht nur keinen Religionsunterricht für ihre Kinder gegeben, sondern auch kein koscheres Essen.

Draußen auf dem Schulhof erzählt Erci Bakircioglu, dass er seine Zwillinge Sahra und Taha jeden Morgen aus einem entfernten Stadtteil in diese Schule bringt. Er möchte, dass ihr muslimischer Glaube respektiert wird und dass sie lernen, den Glauben anderer zu respektieren. „Woanders gibt es oft Scheuklappen“, sagt er. „Hier nicht.“

Schulrätin Sturm sagt: „Wer einen eigenen Standpunkt hat, muss den Standpunkt von anderen nicht zurückweisen.“

# „Fluch und Segen“: Der Hindenburgdamm wird 90

Der acht Kilometer lange Damm ist die Lebensader für Sylt – und hat mit Zukunft und Vergangenheit zu kämpfen

Von Alexander Preker

**Westerland.** Wenn Jörn Dieck nach Sylt will, fährt er fast immer mit dem Auto. Der 43-Jährige zählt zu den wenigen Menschen, die auch neben den Schienen über den Hindenburgdamm fahren dürfen – und kaum einer kennt die Nabelschnur der Insel so gut wie er. Als Bauingenieur kümmert sich Dieck um das wohl außergewöhnlichste Bauwerk der Bahn in Deutschland. Am 1. Juni vor 90 Jahren wurde es von Reichspräsident Paul von Hindenburg (1847-1934) eröffnet.

Vier- bis fünfmal pro Jahr inspiziert Dieck den Damm. Er schaut nach Schäden durch Wühlmäuse oder Sturmfluten – und vor allem nach den weit ins Watt ragenden sogenannten Lahnungen, die die

Schienen knapp acht Meter über dem Meer schützen. „Je mehr Vorland wir haben, desto sicherer.“ Hunderttausende Euro investiert die Bahn jährlich, um die Nordsee weiterhin auf Abstand zu halten.

#### Ein Prestigeprojekt

„Der Bau war ein Prestigeprojekt für die damalige Regierung“, erzählt Diecks Vorgänger Rainer Damschen, der die Verbindung bis 2012 jahrzehntelang verantwortet hatte. Nach der Abstimmung über die Grenzziehung 1920 fiel Hoyer, der damalige Hauptingenieur für die Fähre nach Sylt, an Dänemark. Von 1923 bis 1927 bauten rund 1500 Arbeiter auf 50 Metern Breite und mehr als elf Kilometern Länge an dem Damm. Inzwischen ist er nur noch gut acht Kilometer lang: Zwei

Köge – weiteres Land – wurden gewonnen.

Sylt ohne Hindenburgdamm? Für Inselbürgermeister Nikolas Häckel kaum vorstellbar: „Das ist unsere Nabelschnur.“ Der Damm sei „Fluch und Segen“. Wenn Züge ausfallen oder Bauarbeiten die Strecke lahmlegen, spüre man die

Abhängigkeit. „Unsere Lebensader macht uns das Leben schwer“, klagt Häckel. Doch der Klimawandel bedroht den Hindenburgdamm. „Der Meeresspiegel steigt, dennoch hoffe ich, dass es noch etwas länger dauert, als manche prognostizieren“, sagt Ingenieur Dieck.

Neben der Zukunft wird auch



Die Nordsee auf Abstand halten: Jörn Dieck inspiziert den Damm mehrmals pro Jahr.

FOTO: DPA

die Vergangenheit diskutiert. Historiker Thomas Steensen wünscht sich eine Umbenennung. „Hindenburg ist Mythos, aber zum Aufstieg Hitlers schwing er“, sagt der Direktor des Nordfriisk Instituit, dem Sprachrohr der nationalen friesischen Minderheit. „Das macht ihn zu einer höchst problematischen Figur.“ Steensen will deshalb künftig vom Sylter Damm sprechen. Von der Bahn als Rechtsnachfolgerin der Reichsbahn heißt es dagegen: „Der Name Hindenburgdamm verweist auf ein Stück Zeitgeschichte und ist längst ein Markenzeichen.“ Für eine Namensänderung gebe es daher keinen Anlass. Bürgermeister Häckel sagt: „Wir müssen nicht alles umbenennen, wir können gut mit einem Namen leben, der uns zum Nachdenken anregt.“